

Itzehoe, 12.05.2026

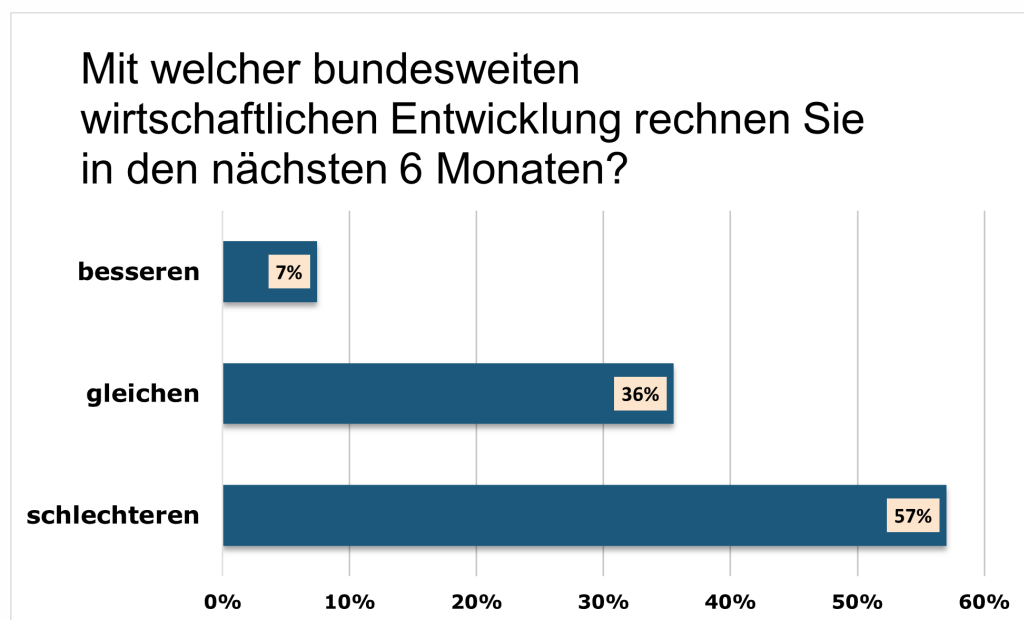
## UVUW-Wirtschaftsbarometer 2026: Betriebe an der Westküste reagieren mit Vorsicht auf gesamtwirtschaftliche Spannungen.

Der Unternehmensverband Unterelbe-Westküste e. V. (UVUW) hat seine über 400 Mitgliedsunternehmen um ihre Einschätzung zur wirtschaftlichen und politischen Lage gebeten. Das UVUW-Wirtschaftsbarometer liefert deshalb einen guten Blick auf die unternehmerische Stimmung im Westen Schleswig-Holsteins.

Die Unternehmen an der Westküste Schleswig-Holsteins blicken mit erheblicher Skepsis auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Zugleich bewerten viele Betriebe ihre eigene aktuelle Lage zurzeit noch besser als das wirtschaftliche Umfeld insgesamt. Das zeigt das UVUW-Wirtschaftsbarometer 2026. Die regionale Wirtschaft ist operativ vielfach zwar noch stabil, aber sehr vorsichtig. Investitions- und Wachstumsperspektiven werden zurückhaltend beurteilt.

### 1. Gesamtwirtschaftliche Lage

Graue Wolken, die Unternehmen an der Westküste von Schleswig-Holstein blicken mit erheblicher Skepsis auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Eine baldige wirtschaftliche Erholung sei nicht in Sicht, im Gegenteil.



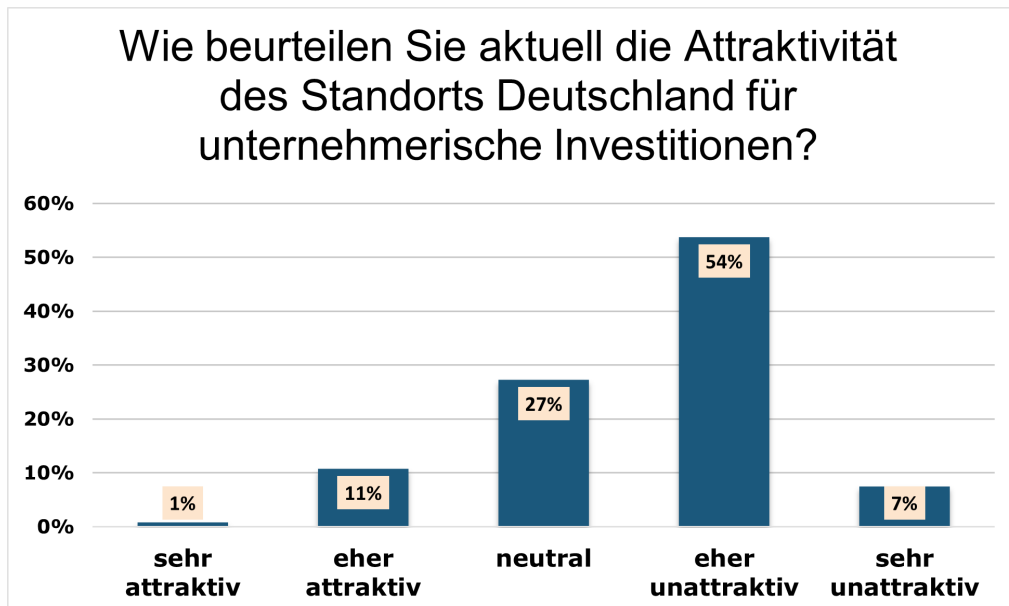
Verantwortlich:  
Geschäftsführerin Doris Ipsen  
Breite Straße 13  
25524 Itzehoe  
Telefon: 04821 / 645 33 0  
doris.ipsen@uvuw.de  
www.uvuw.de

# PRESSE-INFORMATION



In den nächsten sechs Monaten rechnen 57% der Unternehmen mit einer weiteren Verschlechterung der Lage. Kaum nennenswerte 7 % glauben an eine Verbesserung, während 36 % von einer gleichbleibenden Lage ausgehen. Es lässt sich eine noch konjunkturskeptischere Grundstimmung attestieren als im Vorjahr. 2025 schätzten noch 20% der Befragten die zukünftige wirtschaftliche als besser und nur 23% als schlechter ein. Betriebe richten sich somit auf anhaltend schwierige Rahmenbedingungen ein. Nach zwei Rezessionsjahren beendete die deutsche Wirtschaft 2025 zwar mit einem leichten Wachstum von 0,2%, von einer Erholung kann jedoch nicht gesprochen werden. Die Zahlen der Bundesbank für das erste Quartal 2026 sind gleichfalls ernüchternd. Die deutsche Wirtschaft sei weiterhin schwunglos und leide unter der schwachen Wettbewerbsposition der deutschen Industrie.

Die kritische Bewertung des Standortes Deutschlands für unternehmerische Investitionen überrascht vor diesem Hintergrund kaum.



Nur 0,8% der Befragten bezeichnen den Standort Deutschland derzeit als sehr attraktiv und weitere 11% als eher attraktiv. Konträr dazu halten 54% den Standort für eher unattraktiv und 7% sogar für sehr unattraktiv, damit bewertet die Mehrheit der Unternehmen (61%) Deutschland als unattraktiv für Investitionen.

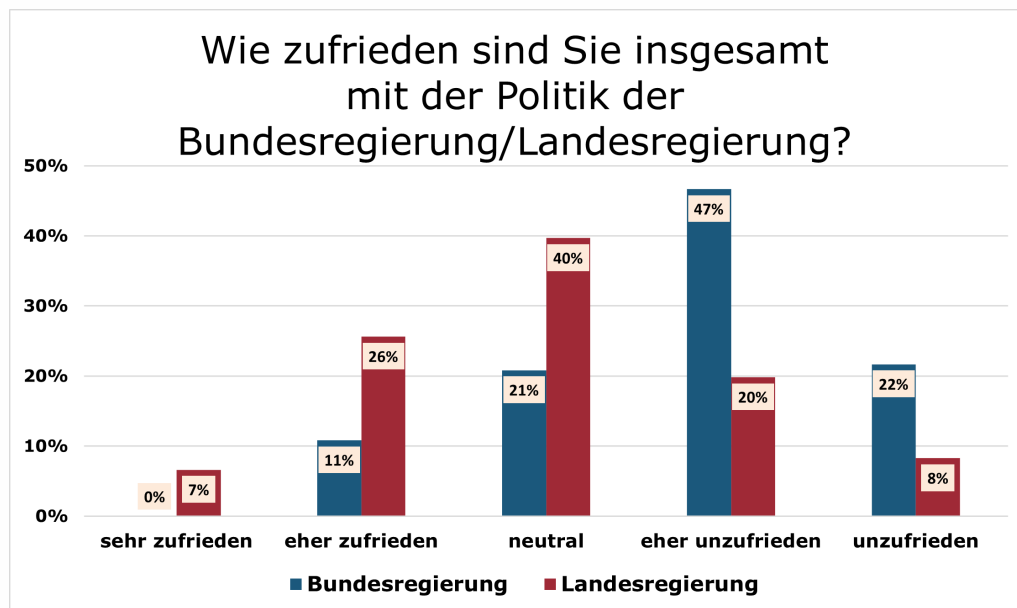
Die Problematik der deutschen Wirtschaft ist folglich nicht nur auf die schwache Konjunktur zurückzuführen, sondern auch auf die grundsätzliche Qualität der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.



Verantwortlich:  
Geschäftsführerin Doris Ipsen  
Breite Straße 13  
25524 Itzehoe  
Telefon: 04821 / 645 33 0  
doris.ipsen@uvuw.de  
www.uvuw.de

# PRESSE-INFORMATION

Befragt zu ihrer Zufriedenheit mit der Arbeit der Bundesregierung antworten die Unternehmen äußerst kritisch. Das Urteil über die Landesregierung in Kiel fällt etwas ausgewogener aus.



7% der Befragten sind sehr zufrieden und 26% eher zufrieden mit der Landespolitik. 40% bewerten sie neutral. Dem gegenüber stehen 20% eher unzufriedene und 8% unzufriedene Antworten. Insgesamt ergibt sich damit ein zurückhaltendes, aber nicht klar negatives Urteil über die Landespolitik.

Deutlich schlechter wird die Arbeit der Bundesregierung bewertet. Keiner unser Befragten ist mit der Arbeit der Bundesregierung sehr zufrieden, lediglich 11% sind eher zufrieden. 21% urteilen neutral. Die verbleibenden Stimmen entfallen überwiegend auf eher unzufriedene und zu einem kleineren Teil auf unzufriedene Bewertungen. Die deutliche Mehrheit (68%) steht der Politik der Bundesregierung somit negativ gegenüber. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Lage ist die Stimmung vor allem von einem Wunsch nach Veränderung und Unzufriedenheit geprägt. Ein ordnungspolitisches Signal bietet auch die Frage nach dem Mindestlohn. Zwei Drittel unser Befragten (67%) sprechen sich gegen den Mindestlohn aus und würden die Lohnhöhe lieber dem Preismechanismus des Marktes überlassen. Ein klares Signal an die Politik mehr unternehmerische Spielräume zu schaffen und von den immer mehr werdenden, bürokratisch aufwendigen, staatlichen Eingriffen in das Unternehmertum abzusehen.



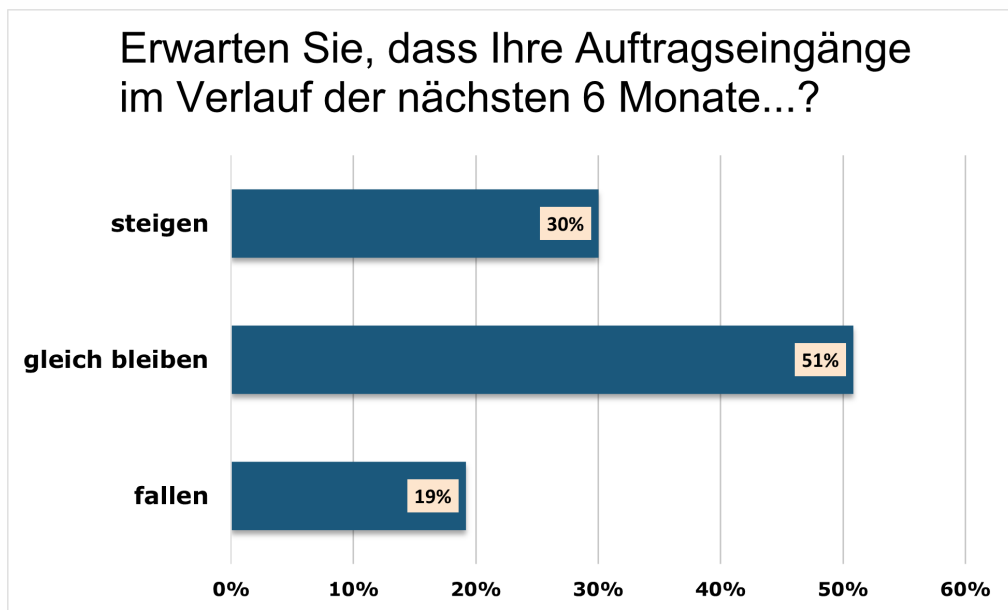
Verantwortlich:  
Geschäftsführerin Doris Ipsen  
Breite Straße 13  
25524 Itzehoe  
Telefon: 04821 / 645 33 0  
doris.ipsen@uvuw.de  
www.uvuw.de

# PRESSE-INFORMATION

## 2. Lage in den Unternehmen

Die Einschätzung zur Lage in den Unternehmen zeigt, anders als bei der Bewertung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, ein robusteres Bild. Gefragt nach ihrer gegenwärtigen Geschäftslage gaben 31 % an, die Lage sei gut, 43 % bezeichneten sie als saisonüblich und 26 % als schlecht. Für die Mehrheit ist die Situation weiterhin zumindest tragfähig.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Auftragseingängen.



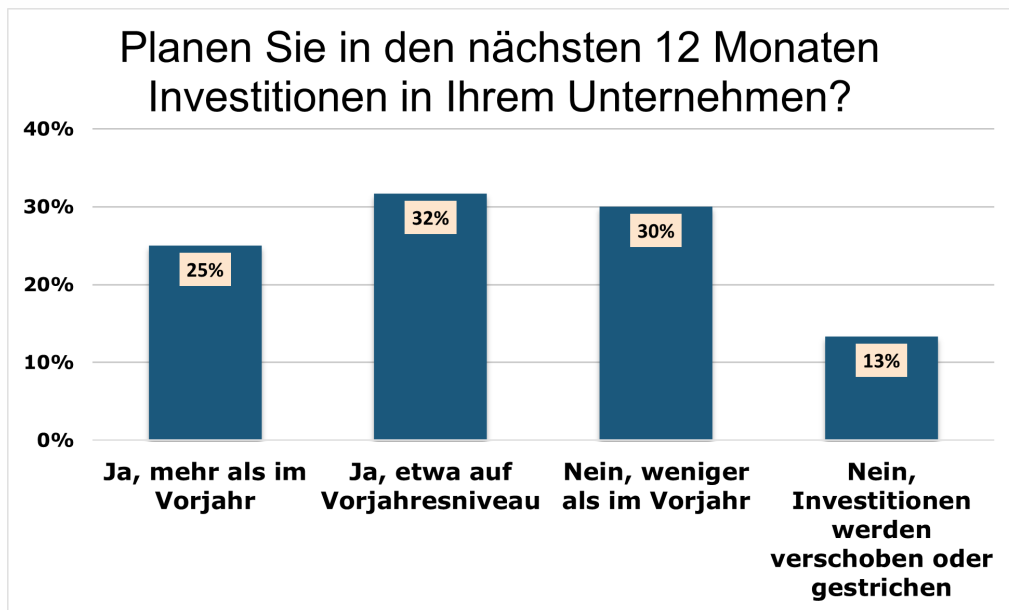
Die Hälfte der Betriebe (51%) erwarten in den kommenden sechs Monaten gleichbleibende Auftragseingänge, während 30% sogar mit steigenden Aufträgen rechnen. Nur 19% gehen von sinkenden Aufträgen aus. Es entsteht nicht der Eindruck eines akuten Einbruches, aber der einer vorsichtigen, abwartenden Haltung. Beim hohen Anteil, der gleichbleibenden Auftragseingänge, schwingt sicherlich eine ernstzunehmende Portion an Ratlosigkeit und Unsicherheit mit, was die angespannte wirtschaftliche und geopolitische Lage betrifft. Ähnlich gestaltet sich die Kapazitätsauslastung, sie liegt im Durchschnitt bei 79%. Dies ist kein Krisenniveau, aber auch kein Ausdruck besonderer Dynamik. Die Unternehmen arbeiten zwar solide ausgelastet, beachtenswert ist jedoch die historische Einordnung. In den letzten Jahren hat sich die Auslastung gegen 80% stabilisiert, vor 5 Jahren lag die Auslastung jedoch noch bei rund 90%. Es konsolidiert sich ein Bild verminderten Wachstums und Expansionspotential.



Verantwortlich:  
Geschäftsführerin Doris Ipsen  
Breite Straße 13  
25524 Itzehoe  
Telefon: 04821 / 645 33 0  
doris.ipsen@uvuw.de  
www.uvw.de

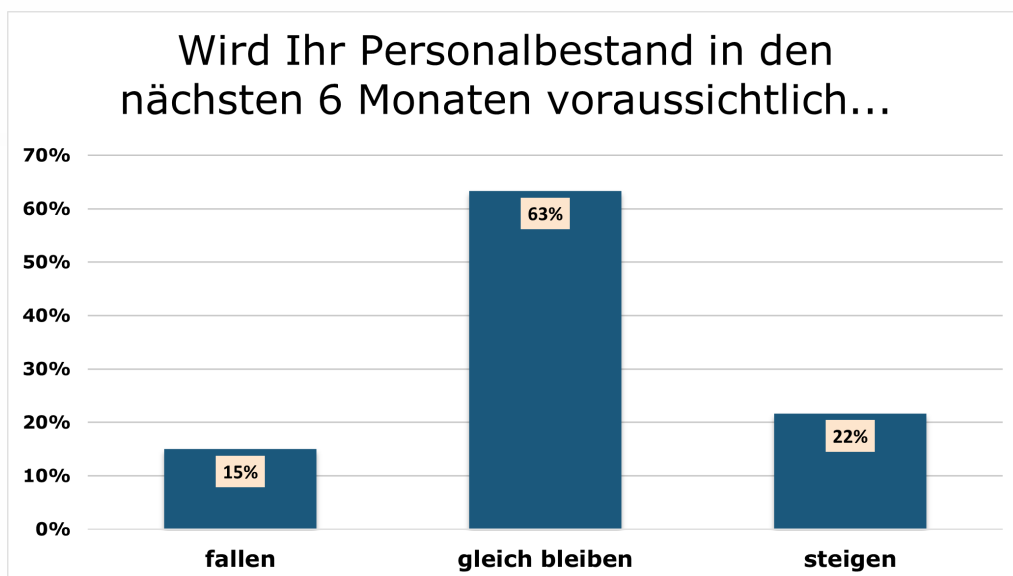
# PRESSE-INFORMATION

Besonders deutlich wird die angesprochene Vorsicht der Unternehmer im Hinblick auf die Investitionspläne.



Nur ein Viertel will im nächsten Jahr mehr als im Vorjahr investieren und 32% planen Investitionen etwa auf Vorjahresniveau. Dem Gegenüber wollen 30% weniger investieren und weitere 13% wollen Investitionen sogar verschieben oder streichen. Diese 43% zeigen mehr denn je berechnete Zukunftsskepsis als auch Zweifel am Investitionsstandort Deutschland. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine weitere Verdüsterung, denn weitere 10% der Unternehmen wollen nun Investitionen einschränken. Wirtschaftspolitische Maßnahmen der Bundesregierung wie der Investitionsbooster, hält die Wirtschaft offensichtlich für ungeeignet oder nicht ausreichend. Die erwähnte Unzufriedenheit mit der Arbeit der Bundesregierung überrascht vor diesem Hintergrund nicht.

Beim Personalbestand dominiert ebenfalls Stabilität anstelle von Wachstum.



UNTERNEHMENSVERBAND  
UNTERELBE-WESTKÜSTE E.V.



Verantwortlich:  
Geschäftsführerin Doris Ipsen  
Breite Straße 13  
25524 Itzehoe  
Telefon: 04821 / 645 33 0  
doris.ipsen@uvuw.de  
www.uvuw.de

# PRESSE-INFORMATION

63% der Unternehmen gehen davon aus, dass ihr Personalbestand in den kommenden sechs Monaten gleichbleibt. 22% rechnen mit einem Anstieg und 15% mit einem Rückgang. Von einem expansiven Arbeitsmarkt ist somit kaum zu sprechen. Die geringe Einstellungsbereitschaft der Betriebe, kontrastiert zumindest teilweise mit dem viel besprochenen Fachkräftemangel. Schleswig-Holstein braucht bis 2035 97.000 Fach- und Arbeitskräfte. Die zurückhaltende Personalplanung der Betriebe kontrastiert zumindest teilweise mit dem viel diskutierten Fachkräftemangel. Aufgrund der geringeren Dynamik ist der Fachkräftemangel womöglich ein branchenspezifischeres Problem als generell angenommen. Während die mangelnde Verfügbarkeit an Fachkräften für einige Branchen das größte Wachstumshindernis ist und einen hohen Wertschöpfungsverlust verursacht, leiden andere Branchen weniger, da sie einfach nicht mehr einstellen wollen oder können.

Nichtsdestotrotz bleibt der Fachkräftemangel ein zentrales Problemfeld. 59% der befragten Unternehmen bewerten die Verfügbarkeit von Fachkräften kritisch, sodass die Unternehmen nach Wegen suchen eventuelle Engpässe zu umgehen. Gefragt nach der Aktivrente, geben 18% an bereits konkrete Planungen zu haben, 28% bekunden Interesse von Mitarbeitern und ca. ein Viertel der Befragten prüft das Thema. 30% schließen die Nutzung der Aktivrente aus. Es besteht eine hohe Offenheit für moderne, alternative Personalstrategien.



UNTERNEHMENSVERBAND  
UNTERELBE-WESTKÜSTE E.V.



Verantwortlich:  
Geschäftsführerin Doris Ipsen  
Breite Straße 13  
25524 Itzehoe  
Telefon: 04821 / 645 33 0  
doris.ipsen@uvuw.de  
[www.uvuw.de](http://www.uvuw.de)

# PRESSE-INFORMATION

## 3. Fazit

Die Unternehmen agieren mit erhöhter Vorsicht. Das zeigt das UVUW-Wirtschaftsbarometer 2026.

Die Gesamtstimmung prägt eine ausgesprochene Skepsis gegenüber der konjunkturellen Entwicklung Deutschlands, eine sehr kritische Bewertung des Investitionsstandorts Deutschlands und große Unzufriedenheit mit der Arbeit der Bundespolitik.

Die Lage in den Unternehmen an der Westküste ist noch überwiegend stabil, eine tragfähige Auslastung, eine solide Geschäftslage und Personalplanung deuten nicht auf einen akuten Einbruch hin, wohl aber auf eine Wirtschaft, die mit großer Vorsicht und wachsender Unsicherheit nach vorn blickt.

Besonders deutlich wird diese Haltung bei den Investitionsplänen und den Erwartungen an die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Viele Unternehmen halten ihren Betrieb noch stabil, investieren aber zurückhaltender und bewerten die Zukunftsaussichten zunehmend skeptisch. Auch bei den Auftragseingängen dominiert eher das Abwarten als der Aufbruch. Wir beobachten einen deutlichen Vertrauens-Schwund in die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und in politische Rahmenbedingungen.

Für den UVUW ist das ein klares Signal: Die Unternehmen brauchen mehr Planbarkeit, verlässlichere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und bessere Voraussetzungen für Investitionen. Andernfalls droht aus anhaltender Vorsicht ein dauerhafter Verlust an wirtschaftlicher Dynamik.



*Der UVUW ist ein Zusammenschluss von rund 400 Unternehmen im Gebiet von Norderstedt bis zur dänischen Grenze. Gegründet wurde er vor über 75 Jahren und hat sich zum wichtigen Sprachrohr der Wirtschaft an der Westküste und im Hamburger Umland entwickelt.*

*Auf der Homepage des UVUW finden Sie unter „Presseservice“ frei nutzbare hochauflösende Pressefotos des Vorsitzenden und der Geschäftsführung.*



Verantwortlich:  
Geschäftsführerin Doris Ipsen  
Breite Straße 13  
25524 Itzehoe  
Telefon: 04821 / 645 33 0  
doris.ipsen@uvuw.de  
www.uvw.de